

Erfahrungsbericht

PJ-Tertial

Südafrika, Kapstadt

University of Cape Town

Bevor ich anfangs von meinen Vorbereitungen, der Unterkunft, dem Studium und meinen Erfahrungen zu erzählen, möchte ich sagen, dass ich in den letzten 4 Monaten eine wahnsinnig tolle und erfahrungsreiche Zeit hatte. Eine Zeit, die ich nie vergessen werde. Wenn Ihr über Kapstadt nachdenkt: Go go go!!!

Die Vorbereitungen für das Auslandssemester waren bei mir relativ spontan und ich hatte das Glück, mich noch ein paar Monate vor Beginn bewerben zu können. Ich habe mich für Kapstadt entschieden weil ich von einem Arzt in der Uniklinik viel Gutes über die Lehre an der UCT gehört habe und mich das Land und die Stadt seit meinem letzten Besuch vor 7 Jahren sehr gereizt haben.

Ich habe mit der zuständigen Person im NEW SOMERSET Hospital (Susan Rodriguez) mehrmals telefoniert, bis sie mir einen Platz in der HNO anbieten konnte, den ich dann angenommen habe. Susan hat mir dann eine Mail mit den nötigen Unterlagen für die Bewerbung geschickt, die ich per Courier Service DHL in drei Tagen nach Kapstadt geschickt habe. Mit der Post dauert es Ewigkeiten.

Danach musste ich die Bewerbungsunterlagen nach Kapstadt schicken. Es handelt sich um die Bewerbung und ein paar beglaubigte Kopien. Danach musste ich die Studiengebühren überweisen (ca.1400€/Tertial). Die Gebühren sind seit diesem Tertial leider enorm gestiegen. Wie viel genau weiß ich nicht.

Was die Bürokratie angeht, ist die Bewerbung für das Visum bei der Südafrikanischen Botschaft in Berlin am nervigsten.

Also alle Dokumente parat haben bevor man nach Berlin geht. Dann bekommt man es aber auch flott. Wichtig ist es, dass man für seinen gesamten Aufenthalt in Südafrika durch eine südafrikanische Krankenversicherung versichert ist. Die Botschaft in Berlin bietet auf ihrer Internetseite einige Links von Versicherungen an. Ich habe mich mit ein paar Klicks online bei „Momentum Health“ versichert. Ansonsten braucht man noch ein Führungszeugnis.

Wenn diese Dinge geregelt sind steht dem Tertial nichts mehr im Weg. Ich war mit einem Freund zusammen da, was Wohnen und Auto billiger gemacht hat. Wir haben alles von dort aus geregelt. Wir hatten in den ersten Tagen ein Air bnb und haben dann von dort über Gumtree eine Wohnung gefunden. Wir haben zu zweit eine schöne geräumige Wohnung mit zwei Schlafzimmern, Küche, Wohnzimmer und Balkon gehabt. Die monatliche Miete war inklusive Nebenkosten bei knapp 415€. Autovermietungen gibt es viele. Wir waren bei Deon (Funcarhire). Kann ich gut weiterempfehlen. Unser Golf hat pro Tag ungefähr 6€ gekostet. Ein Auto braucht man in Kapstadt wenn man etwas unternehmen will. Die Lebenshaltungskosten sind

etwas günstiger als in Deutschland. Dadurch, dass man viel unternimmt und so vermehrt Kosten anfallen gibt man insgesamt aber natürlich ein bisschen mehr aus. Wenn man kein Auto mieten will oder nicht nach dem Trinken fahren will, kann man sich in der Stadt gut und günstig mit Uber fortbewegen.

Wir haben in Bo-Kaap gewohnt. Kann ich absolut weiterempfehlen. Ein muslimisches total nettes und familiäres Viertel in einer top Lage. Kapstadt ist von der Größe her eine überschaubare Stadt, sodass man bei der Wohnungssuche viele Möglichkeiten hat. Green Point ist nah am Krankenhaus, aber meiner Meinung nach keine schöne belebte Gegend. Ich würde ansonsten Tamboerskloof, Gardens, Vredehoek, oder Observatory/Woodstock empfehlen. Observatory und Woodstock sind ein bisschen außerhalb der Stadt aber super nah am Groote Schuur Krankenhaus und haben echt ihren Charme.

Zum Krankenhaus (NSH) dauert es von Bo-Kaap mit dem Auto 10min. Zu Fuß 25min. Die Ärzte im Krankenhaus sind alle total nett und hilfsbereit. Sie erklären gerne und haben Spaß an der Lehre. Viel machen konnte ich in der HNO allerdings nicht.

Montags und Mittwochs war ich im OP. Teilweise wäscht man sich mit ein, teilweise guckt man einfach nur zu. Weil in der HNO vieles endoskopisch gemacht wird kann man bei vielen OPs auch gar nichts machen.

Dienstags und Freitags war ich in der Sprechstunde. Die Sprechstunde hat mir am meisten Spaß gemacht. In der HNO werden auch sehr viele Kinder behandelt, was mir total Spaß gemacht hat. Deshalb ist es meiner Meinung nach auch ein interessantes Tertial wenn man danach in die Pädiatrie möchte. Auch für die Allgemeinmediziner gibt es viel zu lernen.

Neben dem Krankenhaus bleibt aber noch viel Zeit für viele schöne andere Dinge und die Ärzte sind daran interessiert, dass man Land und Leute kennen lernt.

Was die sprachliche Vorbereitung angeht, so kommt man mit Englisch sehr gut zurecht. Einige Patienten sprechen nur Afrikaans oder eine der 9 weiteren offiziellen Sprachen, es wurde aber immer jemand zum Übersetzen gefunden, der es dann in Englisch weiter geben konnte. Ich konnte bei den Konsultationen in Afrikaans durch meine sehr beschränkten Niederländisch Kenntnisse schon einiges aufschnappen.

Viele der anderen Sprachen sind total schön und interessant, für uns aber sehr schwer zu erlernen, weil viele der Laute in unserem Sprachstamm nicht vorhanden sind und man komplett von vorne anfangen muss. Ich habe aber auch Ärzte und Studenten getroffen, die ein bisschen Xhosa oder Zulu gesprochen haben.

Ein paar Tipps was man nach der Arbeit bzw. am Wochenende gut machen kann:

Weintouren in Stellenbosch, Franschhoek oder Constantia. Ich habe mich auch einmal eine Nacht auf einem Weingut eingemietet. Sehr empfehlenswert. Es gibt viele richtig gute Festivals (Rocking the Daisies, African Burn etc.). Die Gardenroute und die Wild Coast sind traumhaft schön. Wer gerne surft kann sich auf wahnsinnig gute Wellen, mit verhältnismäßig wenigen Leuten im Wasser freuen. J-Bay nicht vergessen. Es gibt tolle Nationalparks. Wer es nicht bis zum Krüger Nationalpark schafft kann auch in eins der Game Reserves gehen. Wir waren im Addo Elephant Park. Was auch gut erreichbar ist, wenn man sich mal eine Weile frei nimmt sind Namibia und Botswana. Die Bar und Restaurant Szene in Kapstadt ist auch Weltklasse. Tolle Restaurants sind das Kloof Street House und das Forks. Die Bree Street ist eine tolle Ausgehstraße wenn man keine Lust auf die touristenüberlaufende

Long Street hat. Es gibt hervorragende Kaffees an jeder Ecke. Die Märkte sind toll und haben kulinarisch viel zu bieten. Samstags auf jeden Fall mal auf den Old Bisquit Mill Markt in Woodstock gehen. Freitags gibt es in Hout Bay einen schönen Night Markt. Immer mit Live Musik und guter Stimmung.
Ach ja, noch ein „Must Do“: Reiten in Nordhoek!!!

Noch zwei Sachen: Wer gerne surfen oder schwimmen geht, der kann das machen wo und wann er will!

Es sei denn, es wurde wirklich mal irgendwo in unmittelbarer Nähe ein Hai gesehen. Also nicht von der Hysterie beeinflussen lassen.

Was Kriminalität und Gewalt angeht: Dadurch, dass es viel Armut gibt muss man natürlich ein bisschen mehr auf seine Sachen aufpassen und nicht überall mit Handy am Ohr lang laufen. Es Gibt auch Viertel, die man meiden sollte.

Aber mit einem gesunden Menschenverstand und mit ein paar Regeln (Abends mit dem Uber nach Hause etc.) kann man in Kapstadt ohne Angst und Sorgen ein sehr sehr schönes Leben leben.

Also ganz viel Spaß

Simon Hoier

Simon-hoier@msn.com